

Zeitschrift: Abhandlungen des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 2 (1851)
Heft: 2

Artikel: Zu Peter Umstaldens Prozess, besonders Bubenberg betreffend
Autor: Hidber, B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir geben hier vier von Herrn Alt-Landammann Lohner mitgetheilte Thuner-Urkunden aus dem Jahre 1410: den für Bern unangenehmen Handel wegen Oltigen betreffend, welcher für Bern mißlich zu werden drohte, aber einige Jahre nachher mit dem Verkaufe von Oltigen an Bern, so wie mit der Erneuerung des Bundes mit Savoi endete. Die zwei letzten Urkunden sind zwar bereits im Schweizerischen Geschichtsforscher (Band VIII, S. 153, 154) gedruckt: wir geben sie hier aber in genauerer Verbindung und in richtiger chronologischer Zeitfolge. Die Vermittlung dieses Handels durch den Bischoff (de Challant) von Lausanne vom 31. Augustmonat 1410 bestätigt von Graf Amadeus zu Thonon, 1. Herbstmonat 1410 f. in Fht. B. f. 114. Red.

Zu Peter Amstaldens Prozeß, besonders Bubenberg betreffend.

Wie früher erwähnt, findet sich im Staatsarchiv Luzern das Verhör mit Peter am Stalden aus Entlibuch und seine Kundschaften oder Zeugen gegen ihn. Wie aus einer Ueberschrift ersichtlich, hat es Cysat gekannt; seither aber scheint es kaum oder wenigstens nicht hinlänglich benutzt worden zu sein, obwohl Herr C. Pfyffer in seiner Geschichte des Kantons Luzern (vgl. I, 189) davon spricht.

Anmerkung. Herr C. Pfyffer hat zu seiner Darstellung nicht, wie es etwa scheinen möchte, unser Manuscript benutzt, sondern den Auszug Cysats, der in seiner „Beschreibung des Landts Entlibuch etc.“ erslich durch H. Cysat, Seniore beschreiben, hernach durch Ludovicum Cysatum augmentirt, auf Fol. 45 bis 68, vorkommt unter der Aufschrift: „Verrättern, So Peter Am Stall-
den, der Wirt zu Escholß Matt im Land Entlibuch, wider ein Lobliche Stadt Lucern, vnd ein frombe Oberkempt, vnd Gemeyn daselbst syn Natürliche Oberkempt, ohne noot vnd vrsach angerichten

Aus diesem Verhöre möchte nun hervorgehen, daß schon während des Burgunderkrieges Peter am Stalden mit seinen Untergebenen, die er als Benner befehligte, Widerseßlichkeit zeigte, wie z. B. in Morsee, und daß ihm dieses später als Verbrechen angerechnet wurde.

Ferner erhellt daraus, daß die Verschwörung durch das ganze Entlibuch und auch im sogenannten Hinterland (Amt Willisau u. u.) bekannt war *), und daß dabei auf den Widerwillen des Landvolkes gegen das Burgrecht der Städte, besonders weil Luzern daran Theil nahm, gerechnet wurde. Als zuverlässig mithelfend gegen Luzern werden Unterwalden, vorzüglich aber Obwalden, wo das Volk besonders gegen Luzern aufgebracht sei; dann Schwyz, Uri und Wallis genannt. Bern werde auch mithelfen wegen der Oberländer und Bubenbergs, der sehr gut mit Obwalden stehe und die Stadtgemeinde Bern nach seinem Willen lenke. Bern werde schon deßhalb gegen Luzern und den Schultheißen Haßfurter sein, weil es das Entlibuch gerne gehabt hätte. Sollte Bern

vnderstanden, darumb er auch gefangen vnd vom Leben zum Todt gerichtet worden Anno 1478. „In dise kurze Substantz vß synem Proceß gezogen vnd gefasset.“

Im „Wanderer durch die Welt vom Jahre 1849, Luzern, S. 210—213; 217—220, finden sich: „Fragmente aus dem Hochverrathshandel des Peter Amstalden aus dem Entlebuch. 1478. Der Verfasser benutzte nach seiner eigenen Angabe die vom damaligen Stadtschreiber Melchior Ruß, dem ältern, über diesen Proceß niedergeschriebenen Akten, welche im Wasserthurm zu Luzern liegen und nicht mit unserm Manuscript zu verwechseln sind. Wahrscheinlich noch nicht benutzt sind auch die betreffenden Rathsprotolle und andern Schriften im Staatsarchiv in Luzern. Des Luzerner Chronisten Diebold Schilling Darstellung hat Balthasar, freilich nicht wortgetreu, in seiner urkundlichen Geschichte der eidgenössischen Verkommniß zu Stans u. u., Luzern 1781, abgedruckt. Bei dieser Gelegenheit sage ich Herrn Bibliothekar Dürer für seine stets freundliche Unterstützung meiner historischen Studien den wärmsten Dank.

*) Es kommt auch, wenn ich nicht irre, eine daherige Unterredung auf einer Brücke in Luzern vor.

nicht helfen wollen, so habe Wallis zugesagt, Bern thatsächlich dazu anzutreiben, was jedoch nicht nöthig sein dürfte.

Von Zürich glaubten die Verschwornen, es sei aus Freundschaft für Schwyz, mit dem es besonders gut stehe, jedenfalls nicht gegen sie und noch weniger für Luzern.

Die eigentlichen Verhöre sind schwierig zu lesen, während die Rundschaften mit Muße geschrieben zu sein scheinen.

Hier folgen einige wörtlich daraus abgeschriebene Stellen, namentlich die, welche Bubenberg betreffen:

Staatsarchiv Luzern. Proceß des Peter am Stalden.
1477.

Test. üly schüzen.

Peter am Stalden:

„kempt es zü frieg, So besorg ich die von Bern, daharin ze ziehen sy hetten allweg vnser land gehept, So sind sy wol an denen von vnderwalden dz weis ich, Besunder der von Bübenberg, der hatt die gemeind zü Bern an Im, Sust werden wir villicht mit den lendern wol eins.

Nunc præsentes: Heinrich Fer, Peter von Alikon, Hans schürpff, Hans von wil, Peter fundig, Niclaus Rigi zc.

Uff fritag, nach martini Anno 1477 als man peter am Stalden angebunden hatt, er vergich.

Nam Dixit funecker die Herren tröstent sich vast vff die von Zürich, als wand es an em ernst ging, so stündent sy zü den lendern, wand die von zürich vnd swiz sind wol aneinander.

Ba von des von bubenberg wegen, wand wir sind so wol vmb Inn verdient dz er nit von vns stünde. Dixit bürger want ir mir volgen, so wil ich vch helff dz ir selber Hrn vnd 1 fiert vnser landes werden, darumb farend bescheidenlich, dan ferten die von lucern, müffend ir daran, darumb ist güt dz ir üch nit zü vast wider vns sezend, da sprach er dz mügend ir nit tün die bünde hands doch nit Inn, Item

rett dz Im nie kein man von entlibuch darzu gholffen hatt. Item er rett furz, er welt dz man sy vnd Inn soltren solt, den bürgler vnd küneccker, so truwet er gott sy müßent das bekantlich sin, dan kertz sy habend Inn In das sachen bracht, suß hätt ers nit fürgenomen, vnd wa sy das lögnet, so dünt sy Inn vnrecht, vnd sy habends getan, vnd der von bubenberg solts mit Innen han gehept,

Item von dem von bubenberg wisse er nit, er hab auch von denen sachen nie mit Im grett, vnd souil, der ammann bürgler vnd der küneccker, habend Im alle sachen geseit, dz der von bubenberg mit Inen In der sach syg vnd sy wol wissend dz er die von vnderwalden nit verlasse, so Holt sye er Innen.

F u n d s c h a f t.

Item marty nagler hat bezüget vnd gerett nach dem vnd sin fröw von vnderwalden do sich er mit jr dajnen by jr schwester gesin die hab mit sin wib gerett ich welte nach dem die red jez vom burgrecht gangen dz sy dz jr zu vnterwalden hette vnd weltes nit anders sin so förcht sy man fare her vff vnd verbrön man vns denn nach so sig sy her vff komen vnd hab aber nit sin wib siner schwester gerett jr hant peter am stalden gefangen töden jr in so wird es ein krieg dar vff vnd ich welt dz du dz din zu vnterwalden hettest, aber dem nach so sig aber ein fröw von vnderwalden eines Räts Herren wib zu sin wib komen die hab mit jr geret jr wennen die von bern sollen uch von lugern Helffen dz düng aber nit wellten sy es aber thun, so wellten die von wallis den von bern binden in dz netz ziehen, vnd sy da binden beheben dz hetten die von wallis den lendren zugeseit, doch so verbutt die fröw dz man dz nieman sagen sölte,

B e r g i c h t.

„Item denn von des Cyds wegen zü Morsee, des ist er bekantlich, dz er das gethan vnd sich berümpft hab, Er habe den sinen nit witer gebotten, denn dz sy nüzit nemment, da

sy nüzit vudent daran er sich bekennet vnrecht gethan han, wiewol er wisse, dz die sinen niemand nüzid nammend vnd begert Im dz zü vergeben."

"Item des von Bubenbergh wegen, wz oder welcherley anschleg, der wider vns gethan hab, Ist er vast ersucht, Er wil aber dauon gang nüzid wissen ye kein wort mit Im gerett haben, vnd er bekenn sin nit, Er hab aber dick vnd vil vernommen, zü vnderwalden vnd anderswä, dz er vns *) nit hold sye, vnd dz die von vnderwalden Im wol getruwent, Ob es darzüfempt, Er werde Inen zü Hilff, mit der gemeind von Bern vnd besunder mit den oberlendern vber vns ziehen, Wann er syn vns gang vyend — Er wyß ouch, daz vns die von vnderwalden vnd die lender nit hold vnd gang vyend sind, darnach söllent wir vns wissen ze richten."

"Item er ist auch bekanntlich das der Ammanu Bürgler Im kürzlich geseit hab, Sie wellend die von Entlibuch Intün, als In ein sack vnd spreche, die von Luzern wenend, die von Zürich wellen Inen helffen, wir hoffen aber sy werden nacher zü vns stan So hatt der von Bubenbergh, die oberlender an Im, der hülffet vns ouch, Er wiß ouch von demselben Amman vnd andern souil, dz sy besunder vns vnd Schultheissen Hasfurter vast vyend sind vnd dem tamma."

B. Hidber.

*) Nämlich Luzern.

